

Pressekonferenz

Leopoldschlag, am 25. Juni 2015

Landschaftspfleger in den Maltsch-Auen bekommen Verstärkung: Wasserbüffeldame „Elfe“ aus Schönbrunn übersiedelt ins Mühlviertel

Am Anfang waren's drei Damen und ein Bulle, im Herbst kamen vier weitere Tiere dazu und heute reist Nummer neun aus dem Tiergarten Schönbrunn an: Die Wasserbüffeldame Elfe gesellt sich zu der kleinen Herde, die seit gut einem Jahr auf den Feuchtwiesen im Europaschutzgebiet Maltsch grast und damit dafür sorgt, die biologische Vielfalt zu erhalten. Damit haben der *Landschaftspflegeverein Freiwald-Maltsch* und das Infozentrum *Natura 2000* gemeinsam mit der Gemeinde Leopoldschlag und dem Tiergarten Schönbrunn vor einem Jahr ein einzigartiges Projekt ins Leben gerufen, von dem nicht nur die Flora und Fauna im Europaschutzgebiet Maltsch profitieren, sondern auch der Tourismus in der Region, der dadurch um eine Attraktion reicher ist.

Es informieren:

Prof. Dr. Dagmar Schratzer

Direktorin des Tiergarten Schönbrunn

Johann Weinzing

Obmann des Landschaftspflegevereins Freiwald-Maltsch

Wolfgang Sollberger

Geschäftsführer des Infozentrums Natura 2000,
Leopoldschlag

Verstärkung bei der Landschaftspflege

Die Wasserbüffeldame „Elfe“ ist bereits weit gereist: Am 20. November 2010 in Ungarn geboren kam sie ein gutes Jahr später in den Tiergarten Schönbrunn. Heute übersiedelte sie ins Europaschutzgebiet Maltsch, wo sie mit den anderen acht Wasserbüffeln, die dort bereits leben, für die Landschaftspflege verantwortlich sein wird. Die Direktorin des Tiergarten Schönbrunn, **Prof. Dr. Dagmar Schratter**, hat Elfe auf ihrer Reise ins Mühlviertel begleitet. „Wir unterstützen das Beweidungsprojekt sehr gerne, weil es zwei Themen vereint, die uns als Tiergarten wichtig sind: den aktiven Naturschutz und die tiergerechte Haltung. Es wird hier ein Landschaftstypus geschaffen und erhalten, der zahlreichen Tierarten, die bereits selten geworden sind, Lebensraum bietet. Gleichzeitig ist für das Wohl der Wasserbüffel gesorgt. Die Überschwemmungswiesen der Maltsch sind genau der Lebensraum, der ihren Vorlieben entspricht.“ Die domestizierten Wasserbüffel haben sich die Liebe zum Wasser von ihren wilden Vorfahren erhalten und sind daher zur Beweidung von feuchten Flächen besonders geeignet.

Beweidete Flächen prägten die Kulturlandschaft Europas, allerdings wird es immer schwieriger, alte Nutzungstraditionen aufrechtzuerhalten. Die landwirtschaftliche Struktur wandelt sich rasant und die Konkurrenz um Nutzflächen nimmt stark zu. Vor diesem Hintergrund steht die Landschaftspflege vor der großen Herausforderung, Flächen mit hoher biologischer Vielfalt zu erhalten. Effizienter Arten- und Lebensraumschutz ist auch aus wirtschaftlichen Gründen notwendig. So kann eine Beweidung für den Erhalt vieler Lebensraumtypen eine kostengünstige Alternative zu Mahd oder maschineller Gehölzreduktion darstellen.

Johann Weinzing, Obmann des Landschaftspflegevereins Freiwald-Maltsch: „Eine konventionelle Landwirtschaft ist in diesem Gebiet nicht sinnvoll, weil sie den Landwirten keine kostendeckenden Erträge bringt. Man kann dort keine Traktoren einsetzen. Brach liegen darf das Land aber auch nicht, das Flussufer würde bald mit Sträuchern zuwachsen. Die Büffel sind genügsam und grasen die Feuchtwiesen ab, ohne den Boden zu beschädigen.“ Das Projekt ermögliche es, großflächige offene Wiesenbereiche zu entwickeln und zu erhalten und damit ein wichtiges und prioritäres Ziel im Managementplan zum Europaschutzgebiet zu erreichen.

Vor gut einem Jahr hat Johann Weinzing gemeinsam mit dem Infozentrum NATURA 2000, der Gemeinde Leopoldschlag und dem Tiergarten Schönbrunn das Projekt „Wasserbüffel“ ins Leben gerufen. Die ersten Erfahrungen sind durchwegs positiv, sagt Weinzing: „Die Büffel sind pflegeleicht. Von Mitte Oktober bis Mitte Mai sind sie im Stall, die restliche Zeit grasen sie vorerst auf der eingezäunten Versuchsfläche von rund zehn Hektar. Wir haben vor, die Herde nach und nach auf 20 Muttertiere zu vergrößern und zum Beweiden auf Feuchtwiesen einzusetzen, die anders schwer zu bewirtschaften sind.“

Landschaftspflege setzt nachhaltige Landwirtschaft voraus

Nachhaltige Landwirtschaft, die den Umweltschutz genauso im Fokus haben soll, wie die Wirtschaftlichkeit, ist Weinzinger ein großes Anliegen: „Die Bauern sollen durch den Erhalt der Feuchtwiesen keine Einbußen haben. Der Landschaftspflegeverein setzt sich zum Beispiel dafür ein, dass sie Ersatzfutter erhalten, wenn sie auf die Mahd verzichten, um seltene Tierarten wie den Wachtelkönig zu schützen.“ Für die Landschaftspflege wird immer wieder Unterstützung gebraucht: „Wir freuen uns über jede Hilfe!“, sagt Weinzinger, der Freiwillige ersucht, sich bei ihm zu melden.

Wasserbüffel tragen zur Erhaltung der Artenvielfalt bei

„Die Suhlen und Wasserlöcher, die entstehen, wenn sich die Büffel wälzen, bieten einzigartige Lebensräume für viele Amphibien und Reptilien“, informiert **Wolfgang Sollberger** vom Infozentrum NATURA 2000, „dazu kommt der Dung der Wasserbüffel, der Insekten und Käfer anzieht, die wiederum die Nahrungsgrundlage für verschiedene Wiesenvögel und Fledermausarten bilden.“

Fischotter und Luchse sind im Europaschutzgebiet Maltsch noch heimisch. Die teilweise offene Kulturlandschaft sowie die Feuchtwiesen entlang der Maltsch bieten auch seltenen Wiesenvögeln Lebensraum: Wachtelkönig, Neuntöter, Braunkehlchen und Bekassine sind Sommervögel und brüten an der Maltsch und in der Freiwaldregion. Das Haselhuhn bewohnt die jungen Sukzessionsstadien des Waldes.

Auch seltene Pflanzenarten sind im Europaschutzgebiet heimisch: Von den Unterwasserpflanzen über verschiedene Ausprägungen des Borstgrasrasens, Pfeifengraswiesen, Flachland- und Bergmähwiesen und Schwarz-Erlen und -Eschen. Alle diese Pflanzen gelten laut der *Roten Liste gefährdeter Biotypen* des Umweltbundesamts als gefährdet oder stark gefährdet, wobei die Überdüngung, die thermische Belastung durch Kühlwässer, die Regulierung und Verbauung der Flüsse einerseits, die Verbauung des Landes, die Nutzung als Ackerland, Aufforstung und Verbuschung sowie Düngung die Hauptursachen dafür sind.

„Das Ziel des Infozentrums NATURA 2000 ist es, natürliche Lebensräume zu erhalten und die Artenvielfalt zu sichern. Das Projekt Wasserbüffel kann dazu einen wesentlichen Beitrag leisten“, ist Wolfgang Sollberger überzeugt.

„Die Büffel sind los!“ – Exkursionen

Wer die Büffeldame Elfe und ihre Landschaftspflege-Kollegen im Europaschutzgebiet Maltsch am Grünen Band Europas kennen lernen und so nebenbei einiges über diesen einzigartigen Lebensraum und seine Bewohner erfahren möchte, sollte eine Exkursion beim Landschaftspflegeverein Freiwald – Maltsch buchen:

Wann: Mitte Mai bis Mitte Oktober

Dauer: 3 Stunden

Kosten: Erwachsene: EUR 10,--, Kinder EUR 5,--

Kontakt: Wolfgang Sollberger, Tel. 0664 514 3548

Europaschutzgebiet Maltsch

In Oberösterreich wurde die Maltsch, ein Grenzfluss zwischen Tschechien und Österreich, vom Grenzübergang Wulowitz bis Sandl als Europaschutzgebiet nach den Bestimmungen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) und der Vogelschutzrichtlinie verordnet (OÖ LGBl. Nr. 11/2010). Damit ist die Maltsch und ihr Umland mit einer Fläche von 350 ha ein Teil des europaweiten Schutzgebietsnetzes Natura 2000.

Die Maltsch zeigt sich mit zahlreichen Mäanderschlingen, begleitet von Feuchtwiesen und Feuchtbrachen, gegliedert mit Weidenreichen uferbegleiteten Wäldern, als besonderer Feuchtlebensraum, der sich im Mühlviertel über die Gemeinden Leopoldschlag, Windhaag und Sandl erstreckt. Die naturschutzfachliche Bedeutung des Gebiets liegt unter anderem im Vorkommen der Flussperlmuschel in der Maltsch und der Lebensraumqualität des offenen und halboffenen Kulturlandes entlang des Gewässers. Vor allem seltene Vogelarten sind hervorzuheben.